

kann, wo wir gebeugt werden, den habe ich erst jetzt gefunden und gewonnen. Du kamst Sophie! nicht in Formschönheit, in Strahlenglanz, — aber genügend, schöner als nöthig! Die Hauptsache bleibt Hauptsache! Du kamst und lehrtest den Bildhauer, daß sein Werk nur Thon, Staub ist, nur eine Form in diesem vergänglichen Material, den inneren Kern müssen wir suchen. Arme Kala! Unser Erdenleben war wie ein Kesselleben! Dort oben, wo man sich in Sympathie vereinigt, sind wir einander vielleicht halb entfremdet!"

„Das war nicht liebevoll gesprochen!“ sagte Sophie, „nicht christlich! Droben, wo nicht geheirathet wird, sondern wie Du sagst, die Seelen einander anziehen durch Sympathie, dort, wo alles Herrliche sich entfaltet und erhebt, wird ihre Seele vielleicht so vollkräftig klingen, daß sie die meinige libertönt, und Du — Du wirst dann wieder Deinen ersten Liebesanruf thun, und wieder ausrufen: Schön! Wunderschön!“

Thurmwächter Ole.

In der Welt geht es immer hinauf und hinab und hinab und hinauf! — Jetzt kann ich nicht höher hinauf!“ sagte Thurmwächter Ole. „Hinauf und hinab müssen die meisten Leute versuchen; im Grunde genommen werden wir Alle zuletzt Thurmwächter, schauen das Leben und die Dinge von oben herab!“

In der Weise sprach Ole, mein Freund, der alte Wächter, ein curiofer gesprächiger Kauz, von dem es schien, als sage er Alles, und der doch gar Vieles in seinem ernstern Sinn tief im Herzen verbarg. Ja, er war guter Leute Kind, es gab solche, die da sagten, er sei der Sohn eines Geheimrathes oder hätte es sein können; studirt hatte er auch, war Hilfslehrer, Hilfskünstler gewesen, wozu half ihm das Alles! Damals wohnte er bei dem Künstler, sollte dort Alles im Hause haben, freie Station, wie man sagt, und war noch, wie es heißt, ein junger feiner Herr. Er wollte seine Stiefel mit Glanzwische genutzt haben, aber der Künstler wollte nur Schmiere hergeben, und darüber wurden sie uneins; der Eine sprach von Geiz, der Andere von Eitelkeit, die Wische ward der schwarze Grund ihrer Feindschaft, und endlich trennten sie sich.

Was er vom Künstler forderte, das forderte er gleichfalls von der Welt überhaupt: Glanzwische, und er bekam stets nur